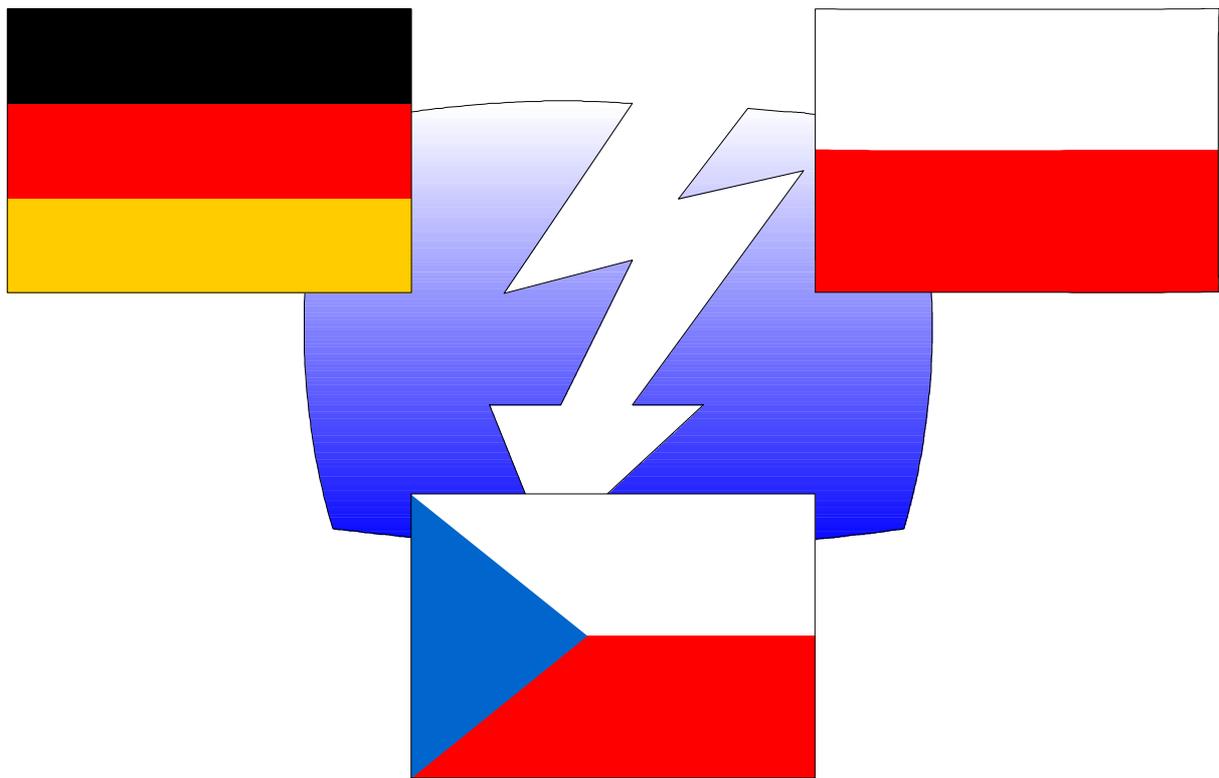


9. Internationale Elektrotechnik-Olympiade



NEISSE-ELEKTRO 2000

Jahresbericht 2003

Liste der Sponsoren:

VDE Bezirksverband Dresden (D)

Kommunalgemeinschaft „Euroregion Neisse“

DIGADES GmbH Zittau

Severoceská energetika a.s. Děčín (CZ)

Energetická montážní společnost s.r.o. česká Lípa (CZ)

Elektrownia Turów (PL)

Die Internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE - ELEKTRO 2000“ bedankt sich bei den Sponsoren sehr herzlich für die umfangreiche materielle und organisatorische Unterstützung bei der Durchführung der 9. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse und hofft auch für die Zukunft auf eine weitere gute Zusammenarbeit.



Die Teilnehmer der 9. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade vor dem Zittauer Rathaus

Anliegen und Tradition

Die EUROREGION-NEISSE ist eine grenzübergreifende Energieregion mit Tagebauen, Großkraftwerken und elektrotechnischer Industrie. Allein im unmittelbar benachbarten polnischen Wärmekraftwerk Turów mit dem dazugehörigen Tagebau sind mehrere Tausend Arbeitnehmer beschäftigt. Die Entwicklung der Energietechnik führte in allen drei Ländern auch zum Aufbau einschlägiger Ausbildungskapazitäten für den elektrotechnischen Nachwuchs. So werden beispielsweise in Zittau seit 51 Jahren ohne Unterbrechung Elektroingenieure ausgebildet.

Heute steht diese Region vor der Aufgabe, die komplizierten Strukturprobleme zu bewältigen. Erfahrungen aus den alten Bundesländern zeigen, wie wertvoll eine Fachhochschule für die Entwicklung eines regionalen Mittelstandes sein kann. Auch im Einzugsbereich der Hochschule Zittau/Görlitz gibt es bereits sehr ermutigende Beispiele intensiver Zusammenarbeit, z.B. mit Zittauer Betrieben, die bewusst die Entwicklung innovativer Elektroprodukte am Hochschulstandort aufgenommen haben. Die polnischen und tschechischen Nachbarn in der EUROREGION streben die EU-Mitgliedschaft an. Der Abbau der „Wohlstandsgrenze“ mitten durch die Euroregion liegt im Interesse aller Beteiligten.

Eine wesentliche Grundlage des materiellen Wohlstandes sind hervorragende Ingenieurleistungen. Die Ausbildung von Ingenieuren ist daher eine Investition in die Zukunft zur Sicherung des Lebensstandards, der Unternehmen und somit von Arbeitsplätzen. Die Gewinnung kreativen Ingenieur Nachwuchses in der Mitte Europas ist demzufolge eine Aufgabe von allgemeinem Interesse. Besonders in Deutschland ist von Jahr zu Jahr deutlicher erkennbar, dass zukünftig leistungsfähige Ingenieure fehlen werden. Es kommt also darauf an, die Schüler zum frühestmöglichen Zeitpunkt in geeigneter Weise für technische Studiengänge zu gewinnen.

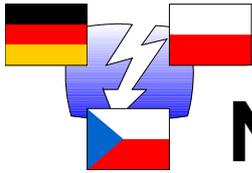
Die genannten rationalen Argumente sind - aller Erfahrung nach - schlecht an Schüler zu vermitteln. Die niveauevolle Austragung einer internationalen

Elektrotechnik-Olympiade spricht die jungen Leute dagegen besonders auf emotionalem Wege an und stärkt damit ihr Interesse für die Ingenieurwissenschaften. Auch aus geographischer Sicht ist die naheliegende Möglichkeit dann ein Studium an der Hochschule Zittau/Görlitz. Durch die Einrichtung des Ausländerstudienkollegs wurden hier für ausländische Studienbewerber deutlich bessere Zugangsmöglichkeiten geschaffen. Das bestätigen auch die polnischen und tschechischen Studenten, die - nach der aktiven Teilnahme an der Elektrotechnik-Olympiade - inzwischen den Weg über das Ausländerstudienkolleg zum Fachbereich Elektrotechnik der Hochschule Zittau/Görlitz gefunden haben. Seit der ersten Idee zur Austragung einer Elektrotechnik-Olympiade 1994 hat sich die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen vorbildenden technischen Schulen der Euro-Region in Tschechien, Polen und Deutschland und der Hochschule Zittau/Görlitz sehr positiv entwickelt und auf hohem Niveau stabilisiert. Äußerer Rahmen für die Zusammenarbeit ist die am 9. Januar 1995 in Zittau gegründete internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE - ELEKTRO 2000“. Diese länderübergreifende Zusammenarbeit zur Förderung des Technik-Interesses unter jungen Leuten ist eine **Initiative „von unten“**. Hochschullehrer und Lehrer begannen unbürokratisch mit der Kooperation und haben in kürzester Zeit ein tragfähiges Modell aufgebaut. In der Euroregion vorhandene Ausbildungseinrichtungen, die eine einschlägig elektrotechnische Berufsausbildung mit dem Erwerb der Hochschulreife verbinden, werden mit der regionalen Fachhochschule, insbesondere auf dem Gebiet der Elektrotechnik enger zusammengeführt.

Diese Zielstellung lässt sich jedoch nur erreichen, wenn die Arbeitsgemeinschaft kontinuierlich tätig wird. Analog zum olympischen Gedanken im Sport wird das durch zyklische Veranstaltungen mit Qualifikation in Vorrunden der Länder und der jährlichen Endrunde erreicht. In den regelmäßigen Arbeitsberatungen werden die dreisprachige Aufgabensammlungen ständig weiterentwickelt aber auch Lehr- und Lernmittel ausgetauscht. Die Vorbereitung der Schüler auf die Olympiade wird durch nationale Vorrunden und Arbeitsgemeinschaften sowie Schülerexkursionen unterstützt. Auch der organisatorische Aufwand für die Durchführung der jährlichen Endrunde der internationalen Olympiade darf nicht unterschätzt werden. Schließlich soll damit stets erneut ein Höhepunkt geschaffen werden, der nicht nur zur fachlichen Heranbildung des ingenieurtechnischen Nachwuchses beitragen soll, sondern auch zur dringend notwendigen Verständigung junger Leute über Ländergrenzen hinweg. Alle Mitglieder der trilateralen Arbeitsgemeinschaft gehen mit großem Enthusiasmus an diese Aufgaben heran. Trotz der vorhandenen Begeisterung für das Projekt können die gesteckten Ziele nur erreicht werden, wenn die Initiative auch zukünftig durch Sponsoren wohlwollend begleitet und unterstützt wird.

Die bisherige „Olympiadegeschichte“ hat eindrucksvoll gezeigt, dass hier grenzübergreifende Zusammenarbeit auf einem für die Zukunft äußerst wichtigen Gebiet praktiziert worden ist: unbürokratische Teamwork an der Bildungsbasis, grenzüberschreitend und zum Wohle der künftigen Generation.

Dass es keine teure und zeitraubende Organisationsstruktur gibt, begründet zu einem guten Teil die hohe Effizienz und Kreativität der Elektrotechnik-Olympiade. Zugleich besteht darin aber auch das Handicap bei der nachhaltigen Sicherung der materiellen Unterstützung. Um so deutlicher ist deshalb allen Sponsoren und Förderern zu danken, gleichzeitig verbunden mit der Bitte, auch weiterhin diese grenzüberschreitende Zukunftsinitiative zu unterstützen.



Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse

NEISSE - ELEKTRO 2000

Computer- und Technik-Freaks der Euroregion Neisse im Wettstreit um die Gestaltung der Zukunft <http://www.hs-zigr.de/e-technik/olymp.phtml>

Geschichte:

November 1994: Am Fachbereich Elektrotechnik entsteht die Idee, mit technisch interessierten und begabten Schülern durch einen „sportlichen“ Wettbewerb mit wertvollen Preisen, die für den weiteren Bildungsweg nützlich sind, in Kontakt zu kommen.

9. Januar 1995: Gemeinsam mit dem Beruflichen Schulzentrum für Technik Zittau, der Integrovaná Střední škola Elektrotechnická Varnsdorf (CZ) und der Zespół Szkół Energetycznych Bogatynia (PL) wird die Arbeitsgemeinschaft NEISSE-ELEKTRO 2000 gegründet.

8. April 1995: Mit 35 Teilnehmern findet die 1. Elektrotechnik-Olympiade statt. Der Sieger, Pawel Huzar (PL), erhält dank Sponsorentätigkeit der ABB Netzleittechnik einen PC.

19.-20. April 1996: 2. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Schirmherr ist seitdem der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Hans-Joachim Meyer. 54 Teilnehmer. Dank Unterstützung durch ABB Netzleittechnik und die Europäische Union ist seither ein attraktives Rahmenprogramm möglich. Sieger und Gewinner eines PC Pentium wird Tomáš Bouček (CZ).

7.-8. März 1997: 3. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Seither unterstützt auch der Verband der Elektroingenieure (VDE) die Initiative. Sieger und Gewinner eines PC Pentium wird Tomáš Pokorný (CZ).

6.-7. März 1998: 4. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC Pentium wird erneut Tomáš Pokorný (CZ).

5.-6. März 1999: 5. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC wird Robert Hentsch (D).

4.-5. März 2000: 6. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC Pentium III wird Egmont Schreiter (D).

3. März 2001: 7. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger wird Ondřej Švarc (CZ). Herr Klaus Hillmer von der ABB Utility Automation lässt es sich nicht nehmen, den leistungsfähigen PC Pentium III persönlich zu übergeben.

2. März 2002: 8. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines AT AMD Duron 1 GHz wird Michael Fischer (D)

8. März 2003: 9. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines AT AMD Athlon 2 GHz wird Jörg Hofrichter (D)

13. März 2004: 10. Internationale Elektrotechnik-Olympiade



Die Teilnehmer der 2. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade bei der Windkraftanlage Mittelherwigsdorf



Arbeitsgemeinschaft

NEISSE - ELEKTRO 2000

Gründungsurkunde

Die Arbeitsgemeinschaft hat folgende Ziele:

Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten für den elektrotechnischen Nachwuchs in der
EUROREGION NEISSE

Motivation der jungen Generation für das Erlernen technischer Berufe

Förderung des Erfahrungsaustausches der technischen Bildungseinrichtungen der
EUROREGION NEISSE

Zittau, den 9. Januar 1995

Integrovaná Střední Škola Elektrotechnická
ul. Mariánská 1100
CZ-407 47 Varnsdorf



Elekrownia Turów
Zespół Szkół Energetycznych
ul. Młodych Energetyków 12
PL-59-916 Bogatynia

Zespół Szkół Energetycznych
Elekrownia Turów w Bogatyni
Dyrektor
mgr inż. Adam Lipiński

Berufsschulzentrum Technik Zittau
Hochwaldstraße 21 a
D-02763 Zittau



Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH)
Fachbereich Elektrotechnik/Informatik
Theodor-Körner-Allee 16
D-02763 Zittau

Hochschule für Technik, Wirtschaft
und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH)
Fachbereich Elektrotechnik/Informatik
Theodor-Körner-Allee 16
D-02763 ZITTAU

Die Teilnehmer 2003



Burešová Magdaléna

Ducháè Petr

Horák Jakub

Hovorka Karel

Jiskra Jakub

Jinoch Ondřej

Martinovský Filip

Petráš Karel

Polách Milan

Reindl Michal

Šavrda Pavel

Špetlák Miroslav

Vajs Jan

Vávra Martin

Vávra Přemysl



Burak Radosław

Burak Sławomir

Duma Bartek

Fronczak Paweł

Gałka Andrzej

Józenków Tomasz

Kania Artur

Kokoszkiewicz Łukasz

Krynicky Kamil

Krzos Jarosław

Łapyr Michał

Maciaszek Ariel

Nowacki Zdzisław

Piróg Marcin

Rychter Paweł

Sareło Grzegorz

Smyczyński Łukasz

Szeterlak Marcin

Wujakowski Piotr

Zielonka Kamil



Fischer, Michael

Frenzel, Isabel

Hofrichter, Jörg

Marka, Claudia

Martin, Torsten

Müllers, Erik

Richter, Stephan

Schindler, Karsten

Schönbrunn, Bianca

Seilmayer, Martin

Steiner, Alexander

Vogt, Thomas

Wunderlich, Christian

Zimmermann, Konrad

Das Trainingslager „Elektro 2003“ (10.-13.2.2003)

Fit machen für die Karriere als Ingenieur der Elektrotechnik und Informationstechnik

27 Schüler aus Deutschland und Tschechien nutzten die erste Ferienwoche, um ihre Kenntnisse in Physik und Elektrotechnik zu verbessern. Zum zweiten Mal führte die Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-Elektro 2000“ gemeinsam mit dem Verein „Windmühle Seifhennersdorf e.V.“ ein Trainingslager für Begabte durch. Am 8. März werden sie mit 33 weiteren Schülern aus der Euroregion ihre geistigen Kräfte bei der 9. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade messen.

Höhepunkte der Woche waren selbstständige Computerarbeit im Multimedia-Kabinett des Gymnasiums Seifhennersdorf und technische Experimente im Elektrotechnischen Gymnasium SPŠES a SOU Varnsdorf. Bei Seminaren und Laborpraktika konnten sie auch in den Studienalltag der Zittauer Elektrotechnik-Studenten „hineinschnuppern“.

Die Elektrotechnik-Olympiade ist in den letzten Jahren zunehmend zu einer steten Studienvorbereitung und Sonderförderung für einen besonders zukunftssträchtigen Studiengang geworden. Eine ganze Reihe der besten Zittauer Elektrotechnik-Absolventen der letzten Jahre haben sich aus der seit 1995 durchgeführten Olympiade „rekrutiert“.

Einschätzung des Trainingslagers in Seifhennersdorf vom 10.2. bis 13.2.2003

Das diesjährige Trainingslager fand vom 10.2. bis 13.2.2003 in Seifhennersdorf und Zittau statt.

1. Tag: Montag, 10.2.2003

Herr Rafelt vom Gymnasium Radeberg gestaltete am Montag Nachmittag im Computerkabinett des Gymnasiums Seifhennersdorf eine Veranstaltung zum praktischen Umgang mit Fischer-Bausätzen. Die Aufgabenstellung wurde in deutscher Sprache gestellt. Zusätzlich wurde den Teilnehmern die Praktikumsanleitung der Firma Fischer übergeben. Hier zeigte sich zunächst ein kleines Verständigungsproblem, aber im Verlaufe der Veranstaltung wurden diese Schwächen mit Hilfe der englischen Sprache fast vollständig beseitigt. In 2-er Gruppen bauten die Teilnehmer zunächst einfache Maschinen und steuerten sie mittels eines selbst zu programmierenden Computerprogramms. Diese einfache Schaltung wurde schnell bei allen Gruppen funktionsfähig, so dass es an schwierigere Aufgaben gehen konnte. Den Abschluss bildete eine Ampelsteuerung mit integrierter Fußgängerampel. Die besten Gruppen programmierten hier sogar noch zusätzlich entsprechende Anfahr- bzw. Abbremsgeräusche des Modellautos. Herr Rafelt war von der Disziplin und der Bereitschaft der Teilnehmer sich anspruchsvollen Aufgaben zu stellen sehr positiv überrascht. Nach dem Abendessen in der Windmühle wurde das Computerkabinett des Gymnasiums nochmals von den Teilnehmern genutzt.

2. Tag: Dienstag 11.2.2003

Der 2. Tag begann mit einer Wanderung nach Varnsdorf in das dortige Gymnasium. Nach der Begrüßung durch Herrn Ing. Magr und einer kurzen Vorstellung der Schule wurden die Teilnehmer in drei gemischte Gruppen geteilt. An einer Arbeitsstation wurde in der Regel 1,5 Stunden experimentiert und gearbeitet. Die Arbeitsstationen waren:

Gruppe 1: Entwicklung der Steuerung eines Lastenaufzuges für 3 Etagen

Gruppe 2: Arbeit mit analogen Steuerungsbausteinen

Gruppe 3: Auswertung von Messergebnissen mittels PC

Das Thema der ersten Gruppe fand großes Interesse bei den Teilnehmern, da es am Vortag schon ähnliche Aufgabenstellungen gegeben hatte. Obwohl die benutzte Software den deutschen Schülern völlig unbekannt war, ist es ihnen teilweise gelungen noch eine vierte Etage in ihre Steuerung einzubeziehen.

Das Thema der zweiten Gruppe wurde insgesamt als zu umfangreich eingeschätzt. Nur die besten Gruppen kamen bis zum Ende.

Das Thema der dritten Gruppe war nach Aussage der Teilnehmer sehr anspruchsvoll, aber in der vorgegebenen Zeit gut zu realisieren.

Nach dem Rückmarsch (gegen 16.00 Uhr) und dem Abendessen wurde die Turnhalle des Gymnasiums für einen fairen Sportwettkampf genutzt.

3. Tag: Mittwoch 12.3.2003

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der Hochschule in Zittau. Nach einer kurzen Einführungsveranstaltung durch Prof. Bärsch lösten die Teilnehmer in kleinen Gruppen Aufgaben aus dem Bereich der E-Technik und die schwierigsten Aufgaben aus vorangegangenen Elektro-Technik-Olympiaden. Am Nachmittag wurden im Stationsbetrieb 3 Abteilungen des Fachbereichs E-Technik besucht und entsprechende Experimente durchgeführt. Die betreuenden Lehrkräfte der Hochschule zeigten sich sowohl über die Leistungsbereitschaft als auch über das Leistungsvermögen der einzelnen Teilnehmer sehr erstaunt. So erreichten nach Aussage der Betreuer die Teilnehmer bei den praktischen Experimenten die gewünschten Messergebnisse teilweise schneller als Studenten des 1. Studienjahres. Diese positive Einschätzung seitens der Hochschule Zittau ist nicht nur auf die gezielte Auswahl der Teilnehmer nach den Vorrunden zurückzuführen, sondern auch auf die guten Vorkenntnisse und die klare Zielorientierung unter Ausschluss jeglicher Disziplinprobleme. Am Abend wurde von vielen Teilnehmern nochmals das Computerkabinett des Gymnasiums genutzt.

4. Tag: Donnerstag, 13.2.2003

Am Abschlusstag stand noch einmal eine Fahrt zur Hochschule in Zittau auf dem Plan. In einer 2-stündigen Auswertung der Aufgaben vom Mittwoch stellten die Schüler ihre Lösungen vor. Dabei wurde deutlich, dass es oft mehrere Möglichkeiten der Lösungsfindung gibt. Durch die Mitwirkung von Prof. Bärsch konnten Vor- und Nachteile der verschiedenen Lösungswege herausgearbeitet werden. Den Abschluss des Trainingslagers bildete auch in diesem Jahr der Besuch des Hochspannungslabors der Hochschule. Bei Spannungen von mehreren 1000 Volt wurden Funkenüberschläge und Funkendurchschläge demonstriert.

Die Teilnehmer beider Länder schätzten das Trainingslager mit gut ein. Problematisch ist und bleibt die Verständigung, eine Einigung auf eine gemeinsame Sprache (englisch) wird auch durch die AG Neisse-Elektro vorangetrieben.

Insgesamt kann das Trainingslager als Erfolg für alle Beteiligten angesehen werden.

Uwe Kunert



Begabtenförderung „Elektro 2003“ vom 10.2. bis 13.2.03

	Bewertung deutsch							Bewertung tschechisch							Ges
	1	2	3	4	5	6	D	1	2	3	4	5	6	D	
Gesamteinschätzung	1	8					1,9	2	10	1	1			2,1	2,0
Unterbringung	8	1					1,1	14						1,0	1,0
Verpflegung	4	5					1,6	3	7	3	1			2,1	1,8
Programm	4	3	2				1,8	1	9	3		1		2,4	2,1
Betreuung	3	3	3				2,0	3	8	1	1	1		2,2	2,1
Verhältnis tschechischen deutschen Teilnehmern zu /		1	3	1	2		3,6	1	4	7		1	1	3,0	3,3

1.. sehr gut 6... sehr schlecht

Bemerkungen: Sprachprobleme
keine Freizeit in Varnsdorf

Allgemeine Fragen:

Sind 4 Tage zu viel?

	Ja	Nein
deutsch	0	9
tschechisch	1	13
gesamt	1	22

Ist die Ferienzeit ein günstiger Zeitpunkt zur Durchführung des Trainingslagers? (nur deutsch)

	Ja	Nein
deutsch	7	2

Welche Veranstaltung(en) von diesem Jahr sollte(n) nicht mehr ins Programm aufgenommen werden? Entsprechende Veranstaltung(en) bitte **streichen**.

Montag Experimente im Gymnasium Seiffhennersdorf
 Dienstag Arbeit in Varnsdorf
 Mittwoch Lösen von Aufgaben
 Experimente an der Hochschule
 Donnerstag Rechenstunde
 Hochspannungslabor

	deutsch	tschech.
	3	1
		3
	1	
	2	5

Sollte die Arbeit in internationalen Gruppen beibehalten werden?

	Ja	Nein
deutsch	7	
tschechisch	12	2
gesamt	19	2

Hinweis: Am Trainingslager nahmen 10 deutsche und 14 tschechische Schüler teil.
 Nur 9 deutsche Schüler haben Fragebogen wieder abgegeben.
 Wenn nicht jeder alle Fragen beantwortet hat, gab es entsprechend weniger Antworten.

Das „olympische Wochenende“ in Zittau (8.3.2003):

Studienstandort Zittau präsentierte sich glänzend

Trotz Grippewelle war die 9. Olympiade ein tolles Erlebnis

Es begann mit einem Schock am Freitag-Abend: Dr. Wolfgang Menzel, der Leitende Laboringenieur am Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der Hochschule und „Spiritus Rektor“ der Elektrotechnik-Olympiade wurde von der aktuellen Grippewelle erfasst und stand zum Höhepunkt der 9. Zittauer Elektrotechnik-Olympiade nicht zur Verfügung. Dass die Veranstaltung trotzdem keine Sekunde in Gefahr geriet, ist dem guten Team zu verdanken. Die Aufgaben im Organisationsteam sind bekannt, ebenso die Zeitabläufe. Schließlich ist es logistisch nicht so einfach, eine Klausur mit 60 Teilnehmern aus den drei Ländern der Euroregion, demnach in drei Sprachen, die 11.30 Uhr zu Ende ist, bis gegen 14.00 von einer internationalen Jury korrigiert und ausgewertet zu haben. Parallel muss Mittagessen für Lehrer und Schüler organisiert werden und für die Schüler eine Exkursion. Diese führte in diesem Jahr zur Zittauer „DIGADES GmbH“. Aber die einzelnen Teams kriegten alles in den Griff. Und auch bei der Siegerehrung im ehrwürdigen Bürgersaal des Zittauer Rathauses stimmte wieder alles. Eine Viertelstunde Verzögerung erhöhte nur die Spannung auf die Siegerehrung. Probleme bekam lediglich das Sendeteam des MDR-Fernsehens, dass seine Aufzeichnung noch für die 19.00 Uhr Nachrichten aufbereiten musste.

Es hat nicht wenig mit der geplanten Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Dreiländereck zu tun, wenn sich junge Leute der Euroregion zu einem Wettstreit auf dem Fachgebiet Elektrotechnik treffen. Die Anwesenheit eines Staatssekretärs, des Rektors und der Hochschule Zittau/Görlitz und der Bürgermeister von Zittau, Bogatynia und Varnsdorf bei der Siegerehrung unterstrich die Bedeutung der Veranstaltung. Auch einer ganzen Reihe von Direktoren der beteiligten Schulen war der Samstagnachmittag auf keinen Fall zu schade, den jungen Leuten die Ehre zu erweisen. Dr. Frank Schmidt, Staatssekretär im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst überbrachte die Grüße von Staatsminister Dr. Matthias Rößler, des Schirmherren der Olympiade, und beglückwünschte die jungen Leute zum gelungenen Karriereschritt in einem aussichtsreichen Berufsfeld. Das sieht auch Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Pundt so. Der Geschäftsführer des VDE-Bezirksverein Dresden (Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik) wünschte sich mehr solche Veranstaltungen, um junge Leute von den großen intellektuellen und ökonomischen Chancen einer Ingenieurskarriere zu überzeugen.

Der „große Bahnhof“ für die jungen Leute war verdient, schließlich hatten diese auf anspruchsvollem mathematisch-physikalischen Gebiet höchste Leistungen gezeigt. Keine Selbstverständlichkeit im „Schatten von Pisa“! Genau solche Nachwuchskräfte braucht die Region, um mit neuen Ideen und technischen Innovationen endlich eine Kehrtwende bei der wirtschaftlichen Entwicklung zu schaffen.

Die erreichten Leistungen waren entsprechend. Zwar hatte auch bei den Teilnehmern die Grippe zugeschlagen, sodass die Deutschen nur mit 14 und die Tschechen mit 15 Schülern antreten konnten. Die polnische Mannschaft war

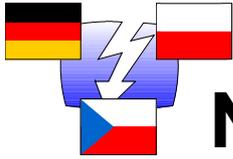
komplett und erreichte mit 9 Startern unter den besten 20 das beste Mannschaftsergebnis.

Mit Unterstützung des Hauptsponsors VDE (Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik) erhielten die 10 Besten wertvolle Preise. Der Sieg ging wieder nach Deutschland. Diesmal mit einem spektakulären Wechsel. Michael Fischer aus Görlitz im Vorjahr Sieger wurde Zweiter und Jörg Hofrichter vom Dresdener Martin-Anderson-Nexö Gymnasium, der Zweite des Vorjahres wurde Sieger. Der Dritte Paweł Fronczak aus Polen wird im nächsten Jahr bei der Jubiläums-Olympiade (10.) noch einmal teilnehmen. Er wohnt nur 5 Kilometer von Zittau entfernt und wird voraussichtlich am dortigen Fachbereich Elektro- und Informationstechnik studieren. Zweifellos auch eine weitere Motivation für die Hochschule, diese Veranstaltung zu unterstützen. Vielleicht gewinnt er dann den ersten Preis, den die Polen seit Paweł Husar bei der ersten Olympiade noch nicht wieder erreichen konnten. Diesmal jedenfalls durfte Jörg den modernen PC mit Flachbildschirm mit nach Dresden nehmen und erhielt fairen Beifall von allen.

Doch Jörg Hofrichter kommt im nächsten Jahr bestimmt auch noch einmal. Der Schüler des Martin-Anderson-Nexö Gymnasium Dresden geht erst in die elfte Klasse. Er entspricht ziemlich genau den Erwartungen mit denen der Hauptsponsor VDE (Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik) die Olympiade unterstützt. Der 16jährige beschäftigt sich auch in seiner Freizeit viel mit Technik und weiß schon heute genau, dass er später Elektrotechnik studieren wird. Naheliegenderweise an der Dresdener Uni, an welcher er zurzeit bereits an einem wissenschaftlichen Projekt mitarbeitet. Die Zittauer Veranstalter haben damit kein Problem. Für sie ist es wichtig, grundsätzlich Schüler durch eine attraktive Veranstaltung in ihrer Beschäftigung mit Physik und Mathe zu bestärken. Und wenn Staatssekretär Dr. Frank Schmidt vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst bei der Siegerehrung die traditionsreiche und selbstverständlich trotzdem moderne Ausbildung in Zittau würdigte, so entsprach er sicher den Eindrücken vieler Olympiadeteilnehmer.

Sie werden sicher ihren Mitschülern zwischen Brieske und Usti, Boleslawiec und Dresden berichten : Zittau ist ein attraktiver Studienort.

Dietmar Rößler



NEISSE - ELEKTRO 2000

Ehrentafel der Platzierten		
Platz		Punkte in %
1.	Hofrichter, Jörg	84
2.	Fischer, Michael	75
3.	Fronczak Paweł	74
4.	Steiner, Alexander	74
5.	Krynicky Kamil	73
6.	Vávra Přemysl	65
7.	Smyczyński Łukasz	60
8.	Zielonka Kamil	60
9.	Zimmermann, Konrad	59
10.	Marka, Claudia	58

Die bisherigen Teilnehmerzahlen

Olympiade	Jahr	Tschechien	Polen	Deutschland	gesamt	Davon an der Hochschule Zittau/Görlitz immatrikuliert
1	1995	16	11	10	37	2
2	1996	20	20	10	50	7
3	1997	19	18	6	43	4
4	1998	15	20	15	50	2
5	1999	20	11	16	47	
6	2000	11	20	16	47	1
7	2001	15	20	18	53	3
8	2002	11	20	18	49	
9	2003	15	20	14	49	
		142	160	123	425	19

Grußworte des Dekans Prof. Dr.-Ing. Dietmar Gorgius

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, Magnifizenz, meine Damen und Herren, als Dekan des Fachbereiches Elektro- und Informationstechnik habe ich die ehrenvolle Aufgabe, diese letzte Veranstaltung der 9. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade der Schulen in der Euroregion Neisse zu eröffnen und zu moderieren.

Ganz besonders herzlich möchte ich zunächst Sie, liebe Schülerinnen und Schüler begrüßen. Sie haben als Teilnehmer an der Internationalen Elektrotechnik-Olympiade mit den Vorausscheiden und der heutigen Endrunde eine beispielhafte

Einsatzbereitschaft und Ausdauer gezeigt, die weit über die üblichen schulischen Verpflichtungen hinausgeht. Dafür möchte ich Ihnen meine Achtung und Anerkennung aussprechen. Sehen Sie bitte in der Anwesenheit der hochrangigen Gäste bei dieser Feierstunde eine Würdigung Ihrer Leistungen durch die Öffentlichkeit.



Ich freue mich, Herrn Dr. Schmidt, Staatssekretär im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst hier begrüßen zu können. Dr. Schmidt nimmt in Vertretung des Staatsministers, der die Schirmherrschaft über unsere Elektrotechnik-Olympiade übernommen hat, an der heutigen Siegerehrung teil. Bitte übermitteln Sie Herrn Staatsminister Rößler unseren Dank dafür, dass er diese Tradition seines Amtsvorgängers fortführt. Wir betrachten das als eine Bestätigung und Förderung in unserem Bemühen, Jugendliche für ein ingenieurwissenschaftliches Studium zu interessieren. Damit Sie unsere Veranstaltung in Erinnerung behalten, möchte ich Ihnen dieses Heft überreichen, in dem die 50-jährige Tradition der Elektrotechnik-Ausbildung in Zittau dokumentiert ist. Ein kleiner Abschnitt in der Chronik ist auch der Elektrotechnik-Olympiade gewidmet.

Meine Damen und Herren, schon traditionell nehmen die Bürgermeister der Städte Varnsdorf, Bogatynia und Zittau an der Siegerehrung teil, die ich hiermit herzlich begrüße. Sie unterstreichen durch ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung das Anliegen der internationalen Olympiade im Dreiländereck. Begrüßen möchte ich auch die weiteren Ehrengäste:

- den Geschäftsführer des VDE Bezirksvereins Dresden, Prof. Pundt
- den Bundestagsabgeordneten, Herrn Kretschmer
- und natürlich auch unseren Rektor Prof. Hampel

Herzlich willkommen heiße ich natürlich auch die Repräsentanten der beteiligten Schulen aus der Euroregion Neiße.

Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir – ehe die anderen Redner zu Wort kommen – noch einen Gedanken zum Anliegen unserer Olympiade zu äußern:

Als wir die Veranstaltung ins Leben gerufen haben, wollten wir damit vor allem einen Beitrag leisten, dass sich Schüler über die Beschäftigung mit der Elektrotechnik für ein Studium auf diesem Gebiet interessieren. Ich glaube, dass uns das insgesamt ganz gut gelungen ist. Über 20 ehemalige Teilnehmer der Elektrotechnik-Olympiade haben bei uns das Studium begonnen, einige inzwischen bereits erfolgreich abgeschlossen. Wie viele an anderen Hochschulen Elektrotechnik studieren, wissen wir natürlich nicht genau. Da man aber nie mit dem Erreichten zufrieden sein soll, haben wir uns für die Zukunft als Ziel gestellt, den Anteil der Olympiade-Teilnehmer, die in Zittau ein Elektrotechnik-Studium beginnen, weiter zu erhöhen. Wir glauben, das über eine noch engere Zusammenarbeit mit den Lehrern und Schulen der Region erreichen zu können.

Man kann auch Begabtenförderung dazu sagen. Ein erster Schritt wurde bereits im vorigen Jahr mit der Durchführung des Spezialistenlagers getan. In Zukunft wollen wir für leistungsfähige Schüler, die vielleicht sogar mehrmals an der Olympiade teilgenommen haben und die auch andere noch zu konzipierende

Fördermaßnahmen durchlaufen haben, die Möglichkeit schaffen, dass sie ihr Elektrotechnikstudium mit dem 2. Semester beginnen können. Das ist besonders für männliche Studienbewerber von Interesse. Sie könnten unmittelbar nach dem Abitur den 9-monatigen Wehrdienst ableisten und im März des Folgejahres in das 2. Semester eingestuft werden. Der Weg zum Hochschulabschluss würde sich damit de facto um ein ganzes Jahr verkürzen. Unsere Prüfungsordnungen lassen eine solche Förderung grundsätzlich zu. Wenn sich interessierte Schüler für eine derartige Studienvorbereitung finden, dann sind mit Sicherheit ihre Lehrer und auch wir bereit, den mit Förderung verbundenen Betreuungsaufwand zu leisten. Schließlich stehen die langen Ausbildungszeiten in Deutschland in ständiger Kritik und auch eine gezielte Förderung von Begabungen bereits in der Schule ist mit Blick auf die Ergebnisse der PISA-Studie durchaus wünschenswert. Wenn auch noch einiges durchdacht werden muss, wollte ich das Forum dieser Veranstaltung nutzen, um die grundsätzliche Möglichkeit öffentlich zu machen. Wir werden die Idee in der Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ weiter verfolgen.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei den Gestaltern der Olympiade – der Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Herzig -, bei den Organisatoren um Dr. Menzel und insbesondere beim VDE Bezirksverein Dresden – als Hauptsponsor der Veranstaltung – recht herzlich zu bedanken.

Im weiteren Ablauf unserer Siegerehrung wird zuerst der Oberbürgermeister der Stadt Zittau das Wort ergreifen.

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Zittau, Herrn Arnd Voigt



Sehr geehrter Herr Staatssekretär, Herr Dr. Schmidt, sehr geehrte Magnifizienz, Herr Prof. Hampel, liebe Teilnehmer der 9. Elektrotechnik-Olympiade, werte Anwesende,

Wissenschaft und Technik haben uns verwöhnt. Ihre Hilfe ist in allen Bereichen unseres Lebens und des Tätigseins fast schon selbstverständlich geworden. Noch vor ca. 300 Jahren galt die Naturkraft „Elektrizität“ vielen Menschen als unerklärbares Wunder und vor 200 Jahren der Blitzableiter als Ketzerstange. Heute ist es beispielsweise nicht einmal mehr wert darüber nachzudenken, dass die in den Kraftwerken erzeugte Energie über hunderte Kilometer fortgeleitet und verteilt werden kann, so dass sie jederzeit bereit steht, dass die Nachrichtentechnik

Entfernungen und Zeit schrumpfen ließ, dass zahlreiche Geräte in den vergangenen Jahren tausendfach leistungsfähiger und zuverlässiger geworden sind, und dass der Taschenrechner das mühsame und langwierige Rechnen mit Papier, Stift und Rechenstab abgelöst hat. Fernseher, Computer und Handy's sind bereits unentbehrliche Selbstverständlichkeiten geworden. Die Euroregion Neisse war in der Vergangenheit sehr stark von Tagebauen der Energieerzeugung und der elektrotechnischen Industrie geprägt. Im Tagebau und Kraftwerk des benachbarten polnischen Tagebaus Turów sind heute mehrere Tausend Arbeitnehmer beschäftigt. Die Ausbildung der Fachkräfte der Elektrotechnik hat in unserer Region ebenso ihre Tradition, so werden in Zittau bereits seit über 50 Jahren Elektroingenieure

ausgebildet. Heute steht die Euroregion Neisse vor komplizierten Strukturproblemen. Unsere tschechischen und polnischen Nachbarn werden im Mai 2004 in die Europäische Union aufgenommen, wodurch unsere Euroregion vor einer neuen Herausforderung steht. Die Städte Bogatynia, Hradek nad Nisou und Zittau sehen ihre Chance darin, die vor uns stehenden Entwicklungsprobleme und den im November 2001 gegründeten Städteverbund „Kleines Dreieck“ gemeinsam zu lösen. Eine wesentliche Bedeutung kommt dabei der Herausbildung eines 3-sprachigen Bildungsraumes zu.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Sie sprechen bereits eine gemeinsame Sprache, eine Fachsprache. Während der Qualifikation in den Vorrunden in ihren Ländern, dem gemeinsamen Vorbereitungslager, der Exkursion in die Zittauer digades GmbH und natürlich der großen Klausur haben Sie sich nicht nur mit Fachbegriffen, Formeln und Versuchsaufbauten herumgeschlagen, sondern auch gemeinsame schöne Stunden verlebt. Sie haben bewiesen, dass wir beim Zusammenwachsen der Menschen in unserer Euroregion schon ein gutes Stück vorangekommen sind. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen Organisatoren der Elektrotechnik-Olympiade meinen Dank auszusprechen, meinen Dank für die Begeisterung junger talentierter Menschen für ein Wirtschaftsgebiet, welches unser Leben stark verändert hat, und eine große Bedeutung für die Zukunft haben wird. Meinen Dank auch für die Möglichkeit der Verständigung junger Menschen über Ländergrenzen hinweg, die mit dieser Olympiade gegeben ist und natürlich meinen ganz besonderen Dank dafür, dass die Veranstaltung wie auch in den vergangenen Jahren hier in Zittau stattgefunden hat. Auch bei der Elektrotechnik-Olympiade in Zittau ist es wie bei anderen großen Wettbewerben. Die Teilnahme ist entscheidend und gewonnen hat eigentlich jeder von Ihnen. Den Siegern gratuliere ich zu ihrem Erfolg und allen Teilnehmern wünsche ich, dass sie diesen Wettbewerb als Ansporn für künftige Leistungen in guter Erinnerung behalten mögen.

Danke!

***Grußwort der stellvertr. Bürgermeisterin der Stadt Varnsdorf (CZ)
Frau Zdenka Vajsová***

Sehr geehrte Gäste,
gestatten Sie mir, Sie hier alle in meinem Namen und im Namen der Stadtverwaltung Varnsdorf zu begrüßen, zur 9. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade „NEISSE-ELEKTRO 2000“. Da ich in Varnsdorf u.a. mit der Entwicklung des Schulwesens befasst bin, kann ich auch diese Initiative bewerten, schließlich arbeitete ich noch vor 117 Tagen im Team des Schulleiters der Technischen Mittelschule, Herrn Ing. Jan Hodnicak und ich weiß deshalb, dass dieser Wettbewerb Teil des Ausbildungsplanes unserer Schule ist. Die Olympiade trägt zur Erhöhung des Ansehens der Schule in der Stadt und der ganzen Region bei.

Unsere Stadt und unser Schulleiter steht jetzt vor einer großen Aufgabe, auf die wir uns schon fast 7 Jahre vorbereiten. Wir wollen eine höhere Fachschule für Elektrotechnik eröffnen, die bis zum Bachelor-Abschluss führt.



Durch die aktive Teilnahme an derartigen Wettbewerben erhalten wir positive Impulse und ich glaube fest daran, dass es uns mit Hilfe der Politiker gelingt, diese Form des Studiums für unsere Region zu eröffnen.

Vielleicht bieten sich dazu auch mit unserem Beitritt zur Europäischen Union in Zusammenarbeit mit der Hochschule in Zittau neue Möglichkeiten.

Zum Schluss möchte ich allen Schülern, die umfangreiche Fachkenntnisse bewiesen haben, danken, ebenso den Lehrern. Weiterhin möchte ich allen Organisatoren dieses Wettbewerbes danken. Wir wissen, welche Mühen mit der Organisation dieser Veranstaltung verbunden sind. Schließlich möchten wir auch unserer Musikschule danken, die sich sehr fleißig auf das heutige Programm vorbereitet hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Bogatynia, Pan Schatkowski

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Staatssekretär, sehr geehrte Vertreter der Wissenschaft und der Kommunen der befreundeten Länder,



zum 9. Mal haben die begabten Schüler an der Internationalen Elektrotechnik-Olympiade „NEISSE-ELEKTRO 2000“ teilgenommen und die eigenen Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Die Siegerehrung krönt Ihre Mühen und legt zugleich das Leistungsvermögen der Begabten einem großen Publikum offen.

In der Zeit der Zivilisationsentwicklung des 21. Jahrhunderts ist die Technik nicht mehr wegzudenken. Am Bedeutendsten ist es, die Kraft auf Verbesserungen und neue technische Lösungen auf dem Gebiet der Elektrotechnik zu konzentrieren, um Nutzen für die Allgemeinheit zu erlangen, Nutzen für das vereinte Europa und die ganze Welt.

Über Jahrhunderte hinweg wurde die Welt immer wieder mit Entdeckungen und Erfindungen überrannt, was den Schluss zulässt, dass auch zukünftig mit Neuerungen gerechnet werden kann.

Die Geschichte der Elektrotechnik-Olympiade zeigt, dass zwischen den beteiligten Partnern neue Kontakte geknüpft werden und dass neue Freundschaften entstehen. Ich gratuliere den Besten unter den Besten und bedanke mich für die sehr gute organisatorische Vorbereitung und vor allem wollte ich mich dafür bedanken, dass auch die polnische Mannschaft an der Olympiade teilnehmen konnte.

Danke sehr!

Grußwort des Geschäftsführers des VDE-Bezirksvereins Dresden, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Pundt

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler aus dem Dreiländereck,



der VDE-Dresden als Verein der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik hat schon in den letzten Jahren diese Elektrotechnische Olympiade hier in Zittau sehr aufmerksam verfolgt und gesponsert. Wir haben dieses Jahr nicht nur den I. Preis gestiftet sondern in Verbindung mit unseren Korporativen elektrotechnischen Betrieben auch die 2. - 10. Preise.

Einige Unterlagen zum VDE haben wir Ihnen zu den Preisen in einem Tragebeutel zusammengestellt. So finden sie auch eine CD-ROM zum Studium der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Zusätzlich haben wir Ihnen noch den Jubiläumsband „110 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden“, der auch die traditionsreiche Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Nachrichtentechnik von den Anfängen bis zur Gegenwart aufzeigt, beigelegt. Interessant dürfte für Sie auch das Büchlein über die Namensgeber für die internationalen Einheiten sein.

Der VDE organisiert auch jährlich für Schüler spezielle Wettbewerbe, so in diesem Jahr zum zweiten Mal „Invent a chip“. Als Preise winken da z.B. Computer oder Exkursionen. Der erste diesbezügliche Wettbewerb wurde zum VDE-Kongress im Oktober vorigen Jahres in Dresden ausgewertet. Zu dem Schülerforum während dieses Kongresses haben wir ja viele Schüler nicht nur aus Dresden, sondern auch aus Zittau und Bautzen begrüßen können, die mit einem Sonderbus nach Dresden fahren. Vielleicht sind heute unter den Teilnehmern dieser Olympiade auch einige Schüler dabei, die mit in Dresden waren.

Anmeldeunterlagen für die Aktion „Invent a chip 2003“ wurden an alle Gymnasien bereits versandt und wir haben diese auch nochmals in die VDE-Beutel für die Preisträger mit eingelegt. Die Siegerteams treffen sich am 14./15. Oktober beim VDE-Weltkongress MICRO.tec in München.

Ich möchte Sie auch schon heute darauf hinweisen, dass wir zum Mechatroniktag am 19. Juni an der TU Dresden zum zweiten Mal einen Roboterwettbewerb starten. Wer von Ihnen in dieser Richtung interessiert ist, sollte sich diesen Tag vormerken.

Vielleicht können wir einige Preisträger oder Teilnehmer von heute auch bald an der TU Dresden oder der Hochschule Zittau nach Studienbeginn im VDE begrüßen, denn wir organisieren für unsere Studenten interessante Exkursionen sowohl zu Messen in Hannover als auch in viele elektrotechnische Betriebe.

Durch die Teilnahme an dieser Olympiade haben Sie sich ja zur Elektrotechnik bekannt und sicherlich wissen sie aus den Medien, dass wir seit einigen Jahren einen akuten Mangel an Ingenieuren der Elektrotechnik haben, so dass die Berufschancen nach einem Studium zurzeit wie nie zuvor sind.

Nutzen Sie also die Chancen und nehmen Sie ein Elektrotechnik-Studium auf. Der VDE wird Sie hierzu gern beraten und während des Studiums begleiten..

Diskutieren Sie auch mit ihren Mitschülerinnen und -Schülern über die großen Möglichkeiten, die die Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik später einmal bieten.

Ich hoffe, einige von Ihnen wieder zu den anderen Aktionen für Schüler begrüßen zu können und wünsche Ihnen bis dahin recht gute Prüfungsergebnisse, insbesondere in Mathematik und Physik.

Grußwort des Rektors der Hochschule Zittau/Görlitz, Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Rainer Hampel

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Schmidt,
sehr geehrte Damen und Herren Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Prof. Pundt,
liebe Teilnehmer der diesjährigen Endrunde der 9. Internationalen Elektrotechnik – Olympiade Neisse – Elektro,
verehrte Gäste,



als Rektor unserer Hochschule Zittau/Görlitz heiße ich Sie im Namen des Rektoratskollegiums, der Arbeitsgemeinschaft Neisse – Elektro und aller Angehöriger unserer Hochschule auf das Herzlichste willkommen.

Eine Veranstaltung, die bereits zum 9. Mal statt findet, kann man ohne Übertreibung als eine Tradition im besten Sinne bezeichnen. Auch wenn wir uns heute hier zur Siegerehrung versammeln, gilt doch insgesamt der olympische Gedanke - völkerbindend dabei zu sein -. Die Traditionen der Veranstaltung und die Teilnehmerzahlen zeigen, dass Sie, liebe junge Freunde und die Organisatoren, das in gleicher Weise sehen.

Gestatten Sie mir einige Bemerkungen zu den fachlichen und politischen Motivationen für

unsere Neisse – Elektro – Olympiade.

Wir haben in den zurückliegenden Jahren in unserer Region, dem Grenzgebiet zwischen Polen, Tschechien und Deutschland gravierende Prozesse der Umgestaltung in allen gesellschaftlichen Bereichen erlebt. Diese Prozesse haben nicht nur Hoffnungen und Optimismus, sondern auch Ungewissheiten und Ängste erzeugt. Die Organisatoren der Neisse – Elektro – Olympiade sind angetreten, mit dem Ziel, das Zusammengehörigkeitsgefühl in unserer Region neu zu entwickeln.

Deshalb sprechen wir auch lieber und sehr gern von der

Euroregion Neisse.

Das Zusammentreffen der jungen Menschen, die Überwindung der Sprachbarrieren und der damit mögliche Austausch von Gedanken und Meinungen ist für die Zukunft unserer Region genauso wichtig wie für die Entwicklung eines neuen Europas. Mit der Aufnahme der neuen Länder in die Europäische Gemeinschaft wurden die politischen Voraussetzungen geschaffen. Die inhaltliche Ausfüllung dieser neuen Gemeinschaft muss vor allem in den Köpfen erfolgen. Sie, liebe junge Freunde, spielen in diesem Prozess eine wichtige, wenn nicht überhaupt die wichtigste Rolle, da Sie in diesem Prozess ihre eigene Zukunft gestalten. Die politische Vereinigung in der EU bedeutet nicht, und darf auch nie dazu führen, dass die Vielfalt der Interessen, Ansichten und der Traditionen nivelliert werden. Es geht gerade um den Erhalt dieser regionalen kulturellen Besonderheiten in einem auch außen einheitlich auftretenden Europa. Wie wichtig das ist, zeigen die Ereignisse der letzten Wochen. Die Bürger unserer Länder sind sich einig darüber, dass ein Krieg verhindert werden kann, ja ein Krieg der immer mit der Ermordung unschuldiger Menschen einher geht, verhindert werden muss. Europa hat bittere Erfahrungen gemacht, die Sie, liebe junge Freunde, nicht aus eigenen Erleben nachvollziehen können. Um so wichtiger ist es, über diese Fragen zu diskutieren und auch notwendigerweise in der Öffentlichkeit zu agieren.

Damit habe ich auch eine Brücke gebaut zu der fachlichen Motivation für unsere Neisse – Elektro – Olympiade. Sie haben hier im Wettstreit fachliches Interesse und hervorragende Kenntnisse im Fachgebiet der Elektrotechnik nachgewiesen. Die vorangegangenen Ausführungen sollten aber auch zeigen, dass die ausschließliche Orientierung auf fachwissenschaftliche Aufgaben ohne die Bereitschaft zur Übernahme politischer Verantwortung nicht ausreichend ist. Viele technische Entwicklungen können zum Segen und zum Schaden der Menschheit eingesetzt werden. Mit Ihrem Interesse für die Elektrotechnik, die u. a. so wichtige Disziplin wie die Energietechnik und die Kommunikationstechnik einschließt, haben Sie ein Fachgebiet gewählt, das auch zukünftig für den wissenschaftlich technischen Fortschritt, die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen und den Schutz der Umwelt von grundsätzlicher Bedeutung ist. Nur wenn wir im Wertschöpfungsprozess weitere Fortschritte erzielen, werden wir auch die Mittel für den weltweiten Umweltschutz bereitstellen können. Es freut mich, dass Sie sich solchen anspruchsvollen Aufgaben stellen wollen. Damit werden Sie sehr gute Berufschancen in den nächsten Jahren haben.

Ich versichere Ihnen, dass wir Sie in diesem Bestreben mit ganzer Kraft unterstützen werden. Natürlich würde es mich besonders freuen, wenn Sie die Hochschule Zittau/Görlitz aus Ihrer Erfahrung heraus als Meilenstein für Ihre weitere berufliche Entwicklung auswählen.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit und viel Erfolg für unsere gemeinsame Zukunft. Den Organisatoren der Neisse – Elektro – Olympiade danke ich von ganzem Herzen für ihr Engagement.

***Grußwort des Staatssekretärs im Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst Dr. Frank Schmidt***



Magnifizenz, sehr verehrte Damen und Herren, Bürgermeister, verehrte Gäste, liebe Teilnehmer der Endrunde der 9. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade, Neisse Elektro 2000,

zunächst darf ich Ihnen die herzlichen Grüße des Schirmherrs dieser Veranstaltung, Staatsminister Dr. Rößler, überbringen. Ich freue mich, dass ich heute hier sein darf und da gibt es wenigstens zwei Gründe dafür. Einmal ist es natürlich immer angenehm, in einer solchen Veranstaltung aufzutreten, wo erfolgreiche Teilnehmer von Wettbewerben ausgezeichnet werden, zum Anderen, und das ist mehr ein persönlicher Grund, habe ich vor Jahren selbst mal Elektrotechnik studiert, Informationstechnik, und deshalb freue ich mich, dass solche Veranstaltungen dazu beitragen, dass auch sozusagen Nachfolger in

meine Fußstapfen treten werden.

Staatsminister a.D. - Prof. Meier hatte in seiner Rede anlässlich der 3. Elektrotechnik-Olympiade die Frage gestellt, ob diese Olympiade nun schon eine Tradition habe und gewünscht, dass man diesen Wettbewerb Technik interessierter, junger Menschen aus den drei Ländern erhalten und bewahren möge. Auch das wünsche ich mir von ganzem Herzen. Die Frage, ob die Veranstaltung inzwischen Tradition geworden ist, darf man bei ihrer 9. Auflage doch wohl mit einem klaren „Ja, aber sicher“ beantworten. So können wir auf einer aktuellen Internetseite der Hochschule lesen: Die Elektrotechnik-Olympiade, „NEISSE-ELEKTRO 2000“ ist, obwohl sie schon eine gute Tradition besitzt, eine junge Veranstaltung geblieben. Im November 1994 entstand am Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Zittau/Görlitz die Idee, mit technisch interessierten und begabten Schülern durch einen sportlichen Wettbewerb mit wertvollen Preisen, die für den weiteren Bildungsweg nützlich sind, in Kontakt zu kommen. Seit dieser ersten Idee zur Austragung einer Elektrotechnik-Olympiade hat sich die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gymnasien und Fachoberschulen der Euroregion in Tschechien, Polen und Deutschland und der Hochschule Zittau/Görlitz sehr positiv entwickelt und auch stabilisiert. Äußerer Rahmen ist die am 9. Januar 1995 in Zittau gegründete internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“. Diese Länder übergreifende Zusammenarbeit zur Förderung des Technikinteresses unter jungen Leuten ist eine Initiative von unten. Hochschullehrer und Lehrer begannen unbürokratisch mit der Kooperation und haben in kurzer Zeit ein tragfähiges Modell aufgebaut. In der Euroregion vorhandene Ausbildungseinrichtungen, die eine einschlägig elektrotechnische Berufsausbildung mit dem Erwerb der Hochschulreife verbinden, wurden so mit der regionalen Fachhochschule, insbesondere auf dem Gebiet der Elektrotechnik enger zusammengeführt. Alle Mitglieder der trilateralen Arbeitsgemeinschaft gehen mit großem Enthusiasmus an diese Aufgabe heran. Trotz der vorhandenen Begeisterung für das Projekt, können die gesteckten Ziele jedoch nur erreicht werden, wenn die Initiative auch zukünftig durch Sponsoren wohlwollend begleitet und unterstützt wird. Und dies genau ist der Ansatzpunkt, wo ich Ihnen, Herr Pundt herzlich danken möchte, dass der VDE diese Veranstaltung so intensiv unterstützt hat. Die bisherige Olympiageschichte hat eindrucksvoll gezeigt, dass hier grenzübergreifende Zusammenarbeit auf einem für die Zukunft äußerst wichtigem

Gebiet praktiziert wird, wenn Sie so wollen, unbürokratisches Teamwork an der Bildungsbasis. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb, besonders die erfolgreiche Teilnahme am Endausscheid setzt wie wir alle wissen, solide Kenntnisse im Fach Physik und Mathematik voraus. Fächer, die wie wir alle wissen, nicht ganz so beliebt sind hin und wieder bei den Schülern und wir wissen auch, dass gerade das Fach Physik manchmal so schnell wie möglich durch Abwahl aus dem persönlichen Stundenplan verschwindet. Eine Ursache dafür wird hin und wieder in einem mehr oder weniger unattraktiven Physikunterricht an den Schulen gesehen. Zumindest für die Schulen, aus denen unsere Wettbewerbsteilnehmer kommen, dürfte das wohl nicht zutreffen. Es ist ein erklärtes Ziel dieser Olympiade, Schüler für ein Technikstudium zu begeistern, auch hier an der Hochschule Zittau/Görlitz, dem Austragungsort der Olympiade. An den Hochschulen wird immer wieder konstatiert, dass gutes, anwendungsbereites, mathematisch-physikalisches Schulwissen die Grundvoraussetzung für ein Technikstudium ist. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Studienbewerber für technische Studiengänge erfreulich entwickelt, so weit, dass die vorhandenen Studienplätze nahezu besetzt sind. Gestatten Sie mir nun, meinen lieben sachkundigen Olympiateilnehmern einige schon mehr fachliche Bemerkungen zu den Studienangeboten der Fachbereiche Elektrotechnik sächsischer Fachhochschulen. Der klassische Fachbereich Elektrotechnik existiert nicht mehr. Das hier zunehmend interdisziplinäre Studiengänge angeboten werden, spiegelt sich auch schon in der Fachbereichbezeichnung wieder. So nennt die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig diesen Fachbereich ebenso wie die Hochschule Mittweida Elektrotechnik und Informationstechnik. Unabhängig davon ist aber das Studienangebot an diesen sächsischen Fachhochschulen sehr vielfältig und sehr profiliert. Der Studiengang, beispielsweise Computertechnik, Automatisierungstechnik. Angebote in Dresden eröffnen durch den Querschnittscharakter für die Absolventen ein breites Einsatzspektrum. Es reicht von mikroelektronischer Steuerung moderner Konsumgüter über rechnergestützte Automatisierung von Laboreinrichtungen von Geräten und industriellen Anlagen bis zur komplexen Automatisierung von Fertigungszentren, sowie zur Projektierung und zum Betrieb komplexer Rechnernetze. Die Hochschule Mittweida nennt ihren Studiengang Mikrosystemtechnik und formuliert folgendes Studienziel: Der Ingenieur für Mikrosystemtechnik ist in der Lage durch den abgestimmten Einsatz von Mikroelektronik, Mikromechanik und Mikrooptik und geeigneter Aufbau- und Verbindungstechnik integrierte Systemlösungen für informationstechnische Aufgabenstellungen zu konzipieren, zu konstruieren und zu ihrer Herstellung geeignete Technologien auszuwählen und an deren Herstellung mitzuwirken. Hier an Ihrer gastgebenden Hochschule werden im Fachbereich Elektrotechnik die Studiengänge Elektrotechnik, Marketing Elektrotechnik/Elektronik und Mechatronik angeboten. Letzterer wird im Hochschulführer folgendermaßen charakterisiert: Die Mechatronik ist ein multidisziplinärer, technischer Studiengang, der auf den klassischen Fachdisziplinen des Maschinenbaues und der Elektrotechnik basiert und diese integrativ mit den Wissensgebieten der Elektronik, Automatisierungstechnik und Informatik verbindet. Der Mechatroniker unterscheidet sich von den Spezialisten der mechanischen Konstruktion, der Elektrotechnik und der Informatik durch seine ganzheitliche Herangehensweise an der Entwicklung technischer Systeme und Produkte mit hohem Automatisierungsgrad. Das Ziel seiner Tätigkeit liegt im effizienten Entwerfen, Gestalten von derartigen komplizierten technischen Systemen und Produkten unter Einbeziehung modernerer Ingenieurmethoden. Das klingt und das will ich bekennen, sehr kompliziert, aber und das kann ich Ihnen versichern, dahinter verbergen sich interessante Aufgabengebiete, die junge Leute, die sich für Technik interessieren, nach meinem Gefühl durchaus nicht nur reizen, sondern begeistern können. In Zittau, das wurde heute schon mehrfach gesagt, werden seit

über 50 Jahren Elektroingenieure ausgebildet. Diese Tradition wird nicht abreißen, das wird unter Anderem durch dieses Studienangebot gesichert. Auch deshalb engagiert sich die Hochschule Zittau/Görlitz für diese Olympiade und stellt in diesen Tagen potenziellen Studienbewerbern auch die Hochschulstadt Zittau vor. Zittau im Dreiländereck, Zittau in der Euroregion Neisse, heute ein Ort friedlichen Wettstreits von Schülern aus drei Staaten, die durch die EU-Erweiterung noch viel enger zusammenwachsen werden.

Meine lieben jungen Freunde, Sie haben am heutigen Vormittag in einer Klausur die Besten unter Ihnen ermittelt, die gleich geehrt werden sollen. Oft entscheidet, wie auch im Sport, die Tagesform mit über den Sieg und über die Plätze. Gleichwohl ist für Sie alle heute dieser Tag Ehre und Auszeichnung, denn Sie haben an einem Wettbewerb teilgenommen, der Sie herausgefordert hat und wenn Sie erfolgreich waren, ist das denke ich ein guter Grund auch vielleicht nach dieser Veranstaltung noch zu feiern.

Grußwort des Direktors der SOŠE a SOU Varnsdorf (CZ) Ing. Jan Hodničák



Sehr geehrter Staatssekretär, sehr geehrter Herr Rektor, Vertreter der Hochschule, Vertreter der Städte Zittau, Bogatynia und Varnsdorf, geehrte Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste,

gestatten Sie mir zunächst, dass ich den Siegern der 9. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade „NEISSE-ELEKTRO“ aber auch allen Teilnehmern, die schon bei den Vorrunden ein anspruchsvolles Niveau erreichten, gratuliere. Wir danken, schon traditionell, dem Organisator der Olympiade, den Repräsentanten der Hochschule in Zittau, die eine langjährige Zusammenarbeit der Schulen der Region ermöglicht haben.

Wir bewerten die Möglichkeit, die Einrichtungen Ihrer Hochschule - vor allem

im Bereich der Elektrotechnik und Computertechnik - zu benutzen, sehr hoch. Damit wird die Ausbildung der Schüler und die Fortbildung der Lehrer unterstützt. Sehr gute Zusammenarbeit verbindet uns mit Dr. Menzel und seinen Kollegen sowie mit Prof. Herzig. Es wird auch die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Maschinenwesen vertieft. Die Hochschule in Zittau ist damit für uns ein strategischer Partner.

Im Jahr 2004 soll unsere Republik Mitglied der Europäischen Union werden. Wir haben unsere Lehrpläne so geändert, dass die Absolventen nötige Fertigkeiten, vor allem auch Sprachen, beherrschen. Alle Schüler unserer Schule erhalten eine Fremdsprachenausbildung in Englisch und in Deutsch. Nach meiner persönlichen Überzeugung sind unsere Schulen schon vor 9 Jahren in das gemeinsame Europa eingestiegen.

Zum Schluss möchte ich mich bei den Schülern der Musikschule Varnsdorf dafür bedanken, dass sie diese Veranstaltung schon traditionell musikalisch umrahmen. Ich möchte mich bei Herrn Prof. Herzig bedanken, bei den Sponsoren.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Grußwort des Direktors der Zespołu Szkół Energetycznych / Ekonomicznych w Bogatyni mgr Jerzy Zajac



Meine Damen und Herren, sehr geehrte Teilnehmer der Olympiade, ich möchte den Siegern der Internationalen Elektrotechnik-Olympiade „NEISSE-ELEKTRO 2000“ recht herzlich gratulieren und Ihnen meine Anerkennung aussprechen. Ich gratuliere auch allen Teilnehmern an diesem edlen Wettstreit des Wissens.

Das heutige Jugendtreffen ist nicht nur ein trinationaler Wettkampf, sondern es dient auch dem besseren Kennen lernen und der Kontaktaufnahme zwischen jungen Menschen im Dreiländereck. Das ist sehr wichtig, weil die Jugend die Zukunft des vereinigten Europas bestimmen wird. Die beste Möglichkeit sich kennen zu lernen, sind individuelle Kontakte zwischen den Menschen. Sehr oft macht die Sprachbarriere diese Kontakte unmöglich. Um diese Barriere wenigstens zu verkleinern, haben wir in der Gruppe der

Schulen in Bogatynia seit ein paar Jahren verschiedene Maßnahmen ergriffen. In der Zusammenarbeit mit dem Richard-von-Schlieben-Gymnasium organisieren wir Workshops im Deutschunterricht „Schüler lehren Schüler“. Aus unseren Beobachtungen geht klar hervor, dass wir mit dieser Veranstaltung ins Schwarze getroffen haben. Diese Lehrveranstaltung ist sehr fruchtbar. Jeder Workshop endet mit einem gemeinsamen Ausflug der Jugendlichen aus Polen und Deutschland nach Wroclaw. Außerdem planen wir noch in diesem Schuljahr, Ende Mai, einen „Europatag“ in unserer Schule zu organisieren. Zu dieser Veranstaltung laden wir auch Jugendliche aus Deutschland und Tschechien ein. Ich möchte hier betonen, dass diese Veranstaltungen aus der Kasse der Gemeinde Bogatynia finanziert werden, wofür ich dem Stadt- und Gemeinderat von Bogatynia danken möchte. Ein wesentliches Element, das dem besseren Kennen lernen dienen kann, ist die Beschäftigung mit der Geschichte unserer Region. In der Gruppe der Schulen für Energetik und Wirtschaft Bogatynia ist vor einem Jahr eine Forschungsgruppe entstanden, die sich mit der gemeinsamen Vergangenheit beschäftigt. Im Rahmen dieser Initiative, über die ich bereits vor einem Jahr an dieser Stelle sprach, entstand die Arbeit über die Vergangenheit der Stadt Reichenau und ihrer Umgebung, die auf CD vorliegt. Wir wollen diese Arbeit um die Darstellung der menschlichen Schicksale der Region erweitern, wobei wir die engere Zusammenarbeit mit der deutsche Seite anstreben.

Bevor ich dem Herrn Oberbürgermeister und Magnifizenz die Ergebnisse unserer Arbeit übergebe, möchte ich noch einmal allen Siegern, Teilnehmern und Organisatoren der Olympiade gratulieren und für die Erteilung des Wortes danken.

Grußwort des MdB Michael Kretschmer



Magnifizienz, Herr Staatssekretär, meine Damen und Herren, liebe Teilnehmer,

wer am Ende spricht hat das Glück oder das Pech, dass vor ihm schon das meiste gesagt worden ist und ich möchte mich nicht wiederholen, zumindest nicht so oft. Deswegen wird meine Rede ganz kurz. Ich möchte mich dem Dank anschließen, der heute schon oft geäußert worden ist für die Arbeit, für diese Initiative die geleistet worden ist, diese Olympiade ins Leben zu rufen und sie auch am Leben zu erhalten, so dass sie heute das 9. Mal stattfinden konnte oder das 9. Mal beendet worden ist. Politiker reden sehr viel, Sie haben hier gehandelt, die Hochschule Zittau/Görlitz und die beteiligten Schulen. Deswegen einen herzlichen Dank. Es ist eine wichtige Angelegenheit hier im Dreiländereck, dass wir uns gegenseitig kennen lernen, dass wir

unsere Gemeinsamkeiten erkennen und voneinander wissen. Es ist kein Selbstzweck, sondern es ist wichtig, im Vorfeld der Erweiterung des Beitritts, im Vorfeld des Fallens der Grenzen, dass wir, bevor wir eine Region wirklich werden, auch voneinander wissen, damit dieser Prozess der dann in Gang gesetzt wird, auch wirklich erfolgreich ist, denn wir haben nur alle gemeinsam eine Chance in einem immer größer werdenden Europa, werden wir nicht als Zittau oder nicht als Oberlausitz wahrgenommen, sondern als Region im Ganzen und ich freue mich, dass es hier so viele hochintelligente Elektroniker gibt. In einer Zukunftsbranche, auch das ist wichtig für unsere Zukunft insgesamt, denn Zukunft hat immer etwas mit Arbeit zu tun, mit Arbeitsplätzen und damit mit Unternehmen und in dieser Zukunftsbranche Elektronik, das ist ein schönes Argument, wenn man wirbt damit, wir haben hier nicht nur eine Elektrik-Olympiade oder eine Elektronik-Olympiade, sondern wir haben hier auch die Fachkräfte und die interessanten Leute. Ergänzt wird das durch unsere Hochschule Zittau/Görlitz, durch Liberec und dann noch ein Stück weiter durch Wroclaw, die Universität. Wir sind hier in einer zentralen Lage. Wir müssen nur etwas daraus machen und ich möchte jedem Jungen mitgeben, ihr selber müsst was aus eurem Leben machen, ihr habt alle Chancen dazu und Leute die so gebildet sind und die so viel verstehen wie ihr, ihr habt auch eine Verantwortung, ihr müsst nicht nur für euch selber etwas daraus machen. In dieser Bildungsgesellschaft in der immer mehr Zukunftschancen damit zusammenhängen, wie viel man weiß, wie sehr man sein Wissen anwenden kann. Ihr habt eine Verantwortung gegenüber eurer Heimat, für eure Region. Für die Anderen die hier leben, macht was daraus, indem ihr vernünftig studiert, indem ihr euch einen Beruf sucht und einen Arbeitgeber sucht, der möglicherweise hier in der Region liegt, indem ihr euch selbstständig macht, andern die Möglichkeit gebt Arbeit zu finden, bei euch oder indem ihr, wenn ihr mal weggegangen seid nicht vergesst, wo ihr herkommt und dann das Eine oder Andere tut, wenn es möglich ist für eure Heimat. Herzlichen Dank noch einmal, viel Erfolg in der Zukunft und viel Freude bei allem was mit Elektronen und Co. zu tun hat.

Presseecho

Presse, Rundfunk und der Regionalfernsehsender MDR berichteten ausführlich über die 9. Elektrotechnik - Olympiade.

Liste der Pressebeiträge:

- 24.10.2002 Ingenieurnachwuchs beim VDE-Kongress, Sächsische Zeitung
30.10.2002 Mit dem Bus zum VDE-Kongress nach Dresden, Zittauer Wochenkurier
30.10.2002 Mit dem Bus zum VDE-Kongress nach Dresden, Görlitzer Wochenkurier
01/2003 Elektrotechnik-Olympiade, Newsletter Deutsche Schule New York
14.01.2003 Qualmende Köpfe bei der großen Elektro-Olympiade, Sächsische Zeitung
20.01.2003 New Yorker Schüler kommt nach Zittau
25.01.2003 New Yorker Schüler für Zittau qualifiziert, Oberlausitzer Kurier
05.02.2003 New Yorker Schüler erkämpfte sich Reise nach Zittau, Zittauer Stadtanzeiger
20.02.2003 Schüler üben für Ingenieurkarriere, Sächsische Zeitung
26.02.2003 Training für 9. Elektrotechnik-Olympiade, Zittauer Wochenkurier
01.03.2003 Fit für Karriere als Ingenieur, Oberlausitzer Kurier
08.09.2003 Fernsehbericht über die Elektrotechnik-Olympiade, MDR-Sachspiegel
08./09.03.2003 Ein Deutscher aus New York schreibt in Zittau Klausur, Sächsische Zeitung
10.03.2003 Deutscher Doppelsieg mit vertauschten Rollen, Sächsische Zeitung
10.03.2003 Werbung für den Studienort – Elektrotechnik-Olympiade mit deutschem Doppelsieg, Sächsische Zeitung
15.03.2003 Moderner PC für den Sieger, Oberlausitzer Kurier
03/2003 Zum 9. Male Elektrotechnik-Olympiade, Hochschulbrief HS-ZIGR
19.03.2003 Karrierestart für künftige Ingenieure – Wieder vielversprechende Leistungen junger Elektrotechnik-Olympiaoniken
15.04.2003 Den „Zittauer Sack“ als Chance begreifen – Gymnasium Bogatynia mit anspruchsvollen Projekten
05/2003 Deutscher Doppelsieg mit vertauschten Rollen, Hochschulbrief HS-ZIGR
19./20.07.2003 Elektrotechnik-Olympiade hat eine Homepage, Sächsische Zeitung
07/2003 Bericht über die 9. ET-Olympiade Neisse-Elektro. Dresdner Mitteilungen des VDE

Impressum:

© Internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“

Fotos: Foto Schöntube Zittau

Auflagenhöhe: 50 gebundene Exemplare

Die Weiterverwendung ist gestattet, es wird aber um die Übersendung eines Belegexemplares gebeten.